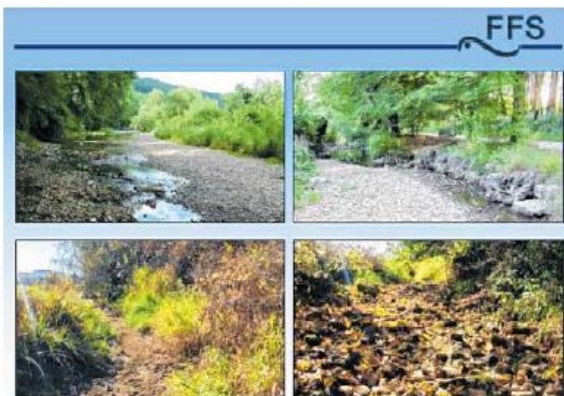
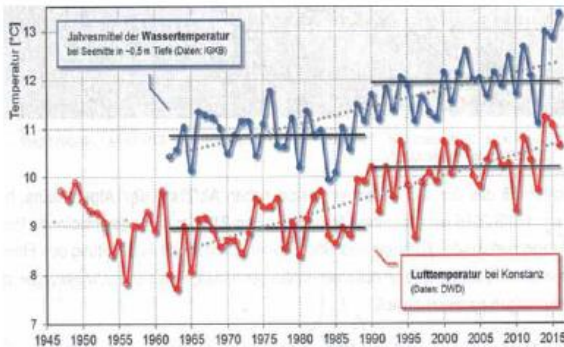
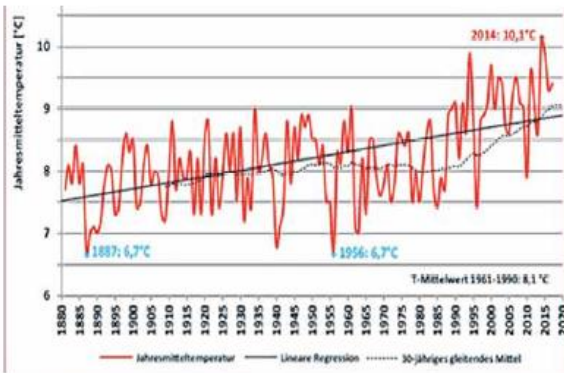


# „Wir haben keine Klimaveränderung. Wir haben eine Klimakatastrophe!“

Extremer Artenrückgang im Neuravensburger Weiher und Buchsee - Barben, Äschen & Forellen gefährdet



Der Biologe Dr. Werner Baur hat in seinem Vortrag u.a. diese drei Charts gezeigt. Chart Nr. 1 zeigt den Anstieg der Jahresmitteltemperatur seit 1880. Dr. Baur sagt: „Die politisch vorgegebene Begrenzung des Temperaturanstiegs auf künftig 1,5 Grad ist längst Illusion. Selbst die 2 Grad-Marke erscheint nicht mehr als haltbar.“ Parallel steigen Wassertemperaturen (Chart 2). Im Hitzesommer 2018 sind viele Bäche ausgetrocknet.

Dr. Werner Baur, der Kreisvorsitzende des Landesfischereiverbands, hat bei der Verbandstagung in Biberach einen dramatischen Vortrag zum Thema Klimawandel gehalten. In Oberschwaben seien bereits 80 Prozent der Biomasse von Insekten zurückgegangen. Viele Gewässer seien völlig verschlammte, insbesondere der Neuravensburger Weiher und der Buchsee. Ansteigende Nitrat- und Phosphatwerte führen landesweit zu Fischsterben und Artenrückgang. Dr. Baur sagt zum Südfinder: „Wir haben keine Klimaveränderung. Wir haben eine Klimakatastrophe!“

VON ROBIN HALLE

REGION - Das sukzessive Aussterben von Barben, Äschen und Forellen in den hiesigen Gewässern hat laut Dr. Baur mehrere Gründe. „Durch das Düngen landwirtschaftlicher Flächen werden Nitrate und Phosphate in viele Gewässer eingespült“, sagt Baur. Die landwirtschaftlichen Düngemittel fördern das Wachstum von Algen, der Sauerstoffgehalt nimmt ab. Dieser Prozess wird durch die globale Erderwärmung um 1,5 Grad verstärkt. Dr. Baur sagt: „Nicht nur durch die Zunahme der Durchschnittstemperatur, sondern die Zunahme der heißen Tage mit Spitzenwerten über 30 Grad werden viele Bestände heimischer Arten nicht nur belasten, sondern auslöschen!“

Gewässer wie der Neuravensburger Weiher und der Buchsee verschlammten bereits, was zu einem Verlust der sogenannten Habitatfläche führt.

Dr. Baur hatte im Vorfeld der Verbandstagung alle Kollegen bundesweit angeschrieben und auf den schlechten Zustand vieler Gewässer hingewiesen. Hier der Wortlaut: „Liebe Fischerkollegen in den Verbänden und Vereinen der BRD, das Aussterben vieler Arten in den kommenden Jahren als Folge der Klimaveränderung ist nicht mehr aufzuhalten. Auch uns Fischer trifft das ganz unmittelbar, ist doch das Makrozoobenthos, sind insbesondere die Larven von Insekten, die Hauptnahrung unserer Fische. Und dass die Biomasse der Insekten schon zu 80 % zurückgegangen ist, ist inzwischen unbestrittene Realität. Es gilt also, die Gewässer als Lebensräume für eine Vielzahl von Arten zu erhalten (hohe Abundanz und Diversität), damit auch die Fischerei eine Zukunft haben kann (und



Dr. Baur misst regelmäßig die pH-Werte der hiesigen Flüsse und Gewässer. FOTO: SZ



Der schöne Schein trügt: Der Sauerstoffgehalt des Neuravensburger Weihers hat in den vergangenen Jahren stark abgenommen. Der Weiher verschlammte in der Tiefe. Um den Weiher ökologisch zu retten, müsste er gesömmert werden.

FOTOS: ROBIN HALLE

die ist nicht nur für die ferne, sondern schon für die nahe Zukunft massiv gefährdet).

**Dünger beschleunigt die Prozesse**

Insbesondere in Gewässern, die nicht mehr im sehr guten oder guten ökologischen Zustand waren, hatten wir im Hitzesommer 2018 zahlreiche Fischsterben. Das zeigt, dass Gewässer im mindestens guten ökologischen Zustand stabilere Systeme sind, als solche, die wegen massiver Schlammablagerun-

gen, Sauerstoffmangel, Nährstoffreichtum und/oder anderer Probleme gerade noch so leidlich als Lebensraum taugen, sofern die Bedingungen, die wir bisher hatten, dies gerade noch so zulassen (trotzdem: geringer fischerlicher Ertrag, Artensterben bzw. Artenrückgang usw.).“

Etwas Abhilfe können laut Dr. Baur das regelmäßige Ablassen von Teichen, Weihern und Seen sein („Sömmern, „Win-

tern“). Wie das geht, hat Dr. Baur in seinem neuen Buch „Renaturierung stehender Gewässer mit ökologischen Methoden“ beschrieben.

**INFO** Buch

Dr. Werner Baur: Renaturierung stehender Gewässer mit ökologischen Methoden. ISBN 978-3-00-062159-8